

— Podiumsdiskussion —
am Montag, den 13.1. um 18⁰⁰ im
gr. Architekturhōrsaal (60/93)
auf der Nachtweide

Thema: Berufseintritt u. Arbeitsplatz
eines Industriechemikers

Teilnehmer: Professor Dr. H. Fenger (Fachbereich 3,
Bildungsplanung und Arbeitsmarktforschung)
Dr. K. Riedel (Farbwerke Hoechst, IG Chemie)
Dr. H. J. Quadbeck-Seeger (BASF, Ver-
band der chemischen Industrie)
Dr. Ische (Farbenforschung Hoechst, Ver-
band angestellter Akademiker - VAA)

Veranstalter: Basisgruppe-Fachschaft
Chemie



Frischge-
backene Dok-
toren auf Stellungs-
suche: "Bitte einstei-
gen, meine Herren, der
Karriere-Express fährt
sonst ohne Sie ab!"

Diese Diskussion knüpft an die vom 1. Juli 1974 im Hörsaal des alten Instituts für organ. Chemie an, die sich ebenfalls mit Berufsfragen befaßte. Jetzt soll es speziell um das Berufsfeld Chem. Industrie gehen, wobei der Vorgang der Einstellung eines Bewerbers und der Arbeitsplatz in versch. Betriebsabteilungen besprochen werden sollen. Uns Studenten bietet sich hier die Gelegenheit, direkt von Chemikern, die in der chem. Industrie in versch. Positionen und mit unterschiedlichem Selbstverständnis arbeiten, Informationen zu erhalten - Informationen, die das Studium nicht vermittelt und an die man nicht immer mühelos herankommt.

Über die nichtfachlichen Fragen, die mit seinem Beruf zusammenhängen, weiß der Hochschulabsolvent kaum mehr als der interessierte Zeitungsleser; das Studium gibt keine Auskunft über die versch. Tätigkeitsbereiche und darüber, wie der einzelne seine Berufsziele realisieren kann. Daher sind wir auch nicht in der Lage, die Möglichkeiten, unsere zukünftige Tätigkeit selbst zu bestimmen, optimal auszuschöpfen. - Die Diskussion wird also schon dann ihren Zweck erfüllt haben, wenn sie möglichst vielen von uns klargemacht hat, daß sie sich rechtzeitig - und nicht erst nach der Promotion - mit ihrer beruflichen Zukunft befassen müssen.

Was die Zugänglichkeit der Informationen über den Chemikerberuf betrifft, so gibt es natürlich die Umfrage der GDCh und des Fonds der Chem. Industrie 1972/73 ¹⁾, die Statistischen Übersichten 1973/74 zum Bestand und Bedarf an Chemikern in der chem. Industrie der BRD ²⁾ u. ä.. Sie zeigen z.B.:

1) Fachgebiete der Chemiker bei der Dissertation u. im Beruf ¹⁾

	Dissertation	Beruf
Organ. Chemie	46,6%	24,5%
Anorgan.	16,3	10,8
Physikal.	13,3	5,1
Techn.	3,5	9,3
Makromol.	4,7	14,0
Pharmazeut.	1,5	6,3
Analyt.	2,8	6,0 ⁴⁾

2) Aufteilung der Chemiker auf die versch. Branchen ³⁾
 43,4% arbeiten in der chem. Industrie, Kohlenwertstoffindustrie u. Mineralölverarbeitung,
 25,8% in wissenschaft, Bildung u. Erziehung.
 Der Rest verteilt sich in Anteilen von max. 5% auf Branchen wie E-technik, Feinmechanik, Optik, Kunststoff- u. Gummiindustrie u. viele andre.

3) Verteilung der Chemiker auf die Betriebe in Abhängigkeit von der Betriebsgröße ¹⁾
 56% arbeiten in Unternehmen mit mehr als 10.000 Arbeitnehmern.

4) Haupttätigkeitsbereiche der Chemiker ¹⁾

Forschung u. Entwicklung	38,2%
Produktion	14,8
Management	10,8
Analytik u. Prüfwesen	10,0
Hochschullehre	9,5
Patentwesen u. Dokumentation	6,0
Vertrieb, Kundenberatung	6,0
Verwaltung	2,7 ⁵⁾

5) Dienststellung der Chemiker in der Wirtschaft ¹⁾

Sachbearbeiter/Mitarbeiter	28,2%	
Gruppen-,Abteilungsleiter	31,8	
Ressortleiter	6,7	
Direktor,Geschäftsführer	6,9	
Vorstandsmitglied,Präsident	1.2	6)

6) Wechsel zw. versch. Tätigkeitsbereichen ¹⁾

Ausgangsposition	Wechsel:1-	2-	3-mal	
Forschung u. Entwicklung	3149	1517	771	331
Produktion	436	827	489	264
Analytik,Prüfwesen	538	421	240	105
Vertrieb u. Kundenberatung	146	185	132	65
Patentwesen,Dokumentation, Publizistik	113	148	94	59
Management	27	163	282	200
Verwaltung	32	98	83	58 ¹⁾

7) Zufriedenheit mit der Berufssituation ¹⁾

Zufrieden sind 68,9% aller Chemiker,unzufrieden 31,1%,weil die Tätigkeit mehr der Ausbildung entsprechen sollte(18,6%)u./od. sie zu wenig Selbständigkeit u, Verantwortung(34,1%)u./od. zugeringses Einkommen (30,4%) hätten.

In vielen andren Fragen wie Einkommensentwicklung,berufl. Weiterbildung etc. können die Statistiken noch Auskunft geben,doch auf andere wichtige Fragen lassen sich keine Antworten in Zahlen geben:

1) ARBEITSPLATZ,HIERARCHIE U.PARTIZIPATION in einzelnen Abteilungen eines Betriebes ⁹⁾:

Wie genau wird ein Arbeitsauftrag erteilt u. seine Durchführung kontrolliert?Besteht ein Terminplan?Wer muß wem Bericht erstatten? -Wie entsteht das Thema für ein neues Projekt,u.wer stellt das Projektteam zusammen?

Welche Kompetenzen haben Chemiker auf versch. Stufen der Hierarchie? Mitspracherechte,Entscheidungsbefugnisse u. andre Möglichkeiten der einflußnahme auf den Verlauf der Arbeit,Weisungsbefugnisse u. Delegation von Aufgaben,Rächt u. Plicht zur Beurteilung von Mitarbeitern u. deren Auswirkungen

Inwiefern verdirbt die Konkurrenz um den Aufstieg das Betriebsklima? Wer u. was entscheidet über Beförderung u. Värstzung?Welche Schwierigkeiten entstehen bei der Einfindung in die Rolle des Vorgesetzten? Wie sieht die Zusammenarbeit in einer Abteilung zwischen Chemiearbeitern, Laboranten,Chemotechnikern,Ingenieuren u.Chemikern aus? Wiesieht die Zusammenarbeit zwischen versch. Projektteams,Forschungslabors u. Abteilungen eines Betriebes aus?

2) SELBSTVERSTÄNDNIS U.STANDORTPROBLEM:

Wie ist die Stellung der Chemiker zur Unternehmensleitung u. zu den andren Arbeitnehmern im Betrieb?

3) ÜBERGANGSPROBLEME (ANOMIE):

Welche Übergangsprobleme treten für Neueingestellte auf?Falsche Berufserwartungen des Hochschulabsolventen,unterschiedl. Arbeitsstil in Hochschule u. Betrieb,Leistungsdruck,Einarbeitungsphase,mangelnder Überblick über die Arbeitsgebiete des Betriebes.

4) Bewerbung und Einstellungsgespräche

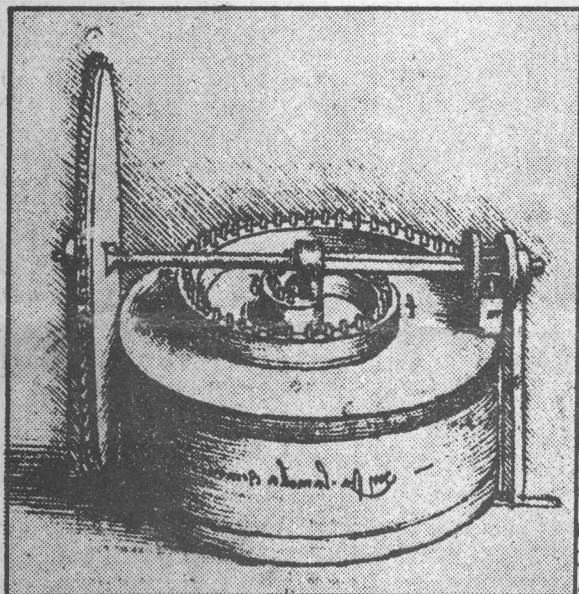
Welches Gewicht haben Studienort, Studiendauer, Notendurchschnitt, Diplom-und Doktorarbeit (Thema und Drchführung) bzw außerfachliche Kenntnisse in der Bewertung?

Welche Rolle spielen Referenzen, die Rückfrage beim Doktorvater, selbstsicheres Auftreten des Bewerbers und klare Vorstellungen zur zukünftigen Laufbahn?

An welchen Informationen ist die Firma noch interessiert? Lebensumstände, Einstellung zu sozialen Fragen, politische Aktivitäten, Loyalität zum Betrieb?

Wie wird die fachliche Qualifikation des Bewerbers außer an Studienarbeiten und -noten noch getestet? Wie verläuft das Einstellungsgespräch im einzelnen?

Mit diesen Fragen, besonders zu den Themen "Bewerbung und Einstellungsgespräche" und "Arbeitsplatz, Hierarchie und Partizipation" soll sich die Diskussion befassen; der Gang der Diskussion soll aber auch durch die Fragen der Studenten bestimmt werden. Von Euren Fragen wird es abhängen, ob auf dem Podium nur dieses oder jenes geredet wird oder ob eine kritische Auseinandersetzung mit dem Berufsbild des Industriechemikers möglich wird.



Hoechst denkt weiter

Alle
che
arbeiten 100.00
von allein
orschung.
luziert Tausend
n. Für jeden
. Und für alle
ne: für
Haushalt, für
t und Ernährung
und Verkehr, für
d Kosmetik,
ation und

Mit Vernunft
und Forschung.
Mit BASF

BASF Aktieng
Abt. VKW, 670

Forschung für
Lebensbereich
Bei der BASF e
Menschen. Da
10000 in der F
Die BASF proc
von Produkt
Industriezweig
Lebensbereich
Wohnung und
Landwirtschaft
für Transport u
Pharmazie und
für Kommunikation
Unterhaltung.

BASF

Anmerkungen:

- 1) "Der Chemiker in der BRD" von B. Ording Ffm. 1974
- 2) veröffentlicht vom Fonds der chemischen Industrie
- 3) Volks- u. Berufszählung 1970 durchgeführt vom stat. Bundesamt
- 4) + sonstige nicht weiter aufgeschlüsselte Fachgebiete = 100%
- 5) + Rest = 100%
- 6) Rest: Dienststellungen im öffentlichen Dienst
- 7) keine %-Angaben! Nur absolute Anzahl unter den von der Umfrage erfassten Chemikern. - Bei den Wechseln zwischen verschiedenen Tätigkeitsbereichen innerhalb eines Betriebs werden die Kolonnensummen kleiner, so daß von zwei verschiedenen Kolonnen nur die entsprechenden Anteile, nicht die Absolutwerte verglichen werden können.
- 8) +sonstige Gründe =100% der Unzufriedenen
- 9) vgl. Fragebogen des Hamburger Instituts für Didaktik für eine Exkursion zu einem chemischen Betrieb.